

## EDITORIAL

### Architekturwettbewerbe – ein Garant für Qualität und Innovation

Architekturwettbewerbe sind seit über einem Jahrhundert ein bedeutender Bestandteil der Schweizer Baukultur. Auch bei Lägern Wohnen haben sich Wettbewerbe besonders bei Neubauprojekten wie zum Beispiel dem Klosterbrühl in Wettingen als wirksames Instrument zur Sicherung der architektonischen Qualität und Förderung innovativer Ideen etabliert.

So auch beim Projektwettbewerb für die Arealentwicklung Pfrundland in Lupfig, welcher auf Einladung mit gewährter Anonymität der sieben teilnehmenden Teams durchgeführt wurde. Aus einer Vielzahl von interessanten Lösungsansätzen wurde nach zwei intensiven Jurierungstagen das beste Projekt hinsichtlich Gestaltung, Funktionalität und Wirtschaftlichkeit gewählt. Es wird in diesem Fall als Richtprojekt für den anstehenden Gestaltungsplan dienen. Das Siegerprojekt überzeugt durch eine prägnante städtebauliche Setzung, welche die neue Wohnsiedlung mit dem dörflichen Charakter verknüpft und gleichzeitig eine eigenständige Identität schafft. Aufgrund der Reduktion auf wenig Bauvolumen werden grosszügige Freiräume gebildet, welche ein ausgewogenes Pendant zum alten Friedhof und dem angrenzenden Schulareal bilden. Die phasengerecht ausgearbeiteten Wohnungsgrundrisse zeichnen sich durch eine hohe Vielfalt an Typologien aus, welche eine Durchmischung der Bewohnerschaft und vielfältige Wohnformen zulassen.

Das Wettbewerbswesen, als zentrales Instrument zur Qualitätssicherung, hat sich einmal mehr bewährt. Trotz guter Verankerung in der Schweizer Baukultur ist der Fortbestand des Architekturwettbewerbs aber keineswegs gesichert. Alle Beteiligten – sowohl die öffentlichen wie auch die privaten Bauherrschaften und die gesamte Bauwirtschaft – müssen dem Wettbewerbswesen deshalb weiterhin Sorge tragen!

**Oliver Kalt, Vorstand**

## LUPFIG ZUM ZWEITEN – WEITERE LÄGERN-SIEDLUNG IN PLANUNG

**Nach der erfolgreichen Realisierung der Siedlung Weiermatt in Lupfig erhält Lägern Wohnen die Chance, eine grosse Siedlung in derselben Gemeinde zu errichten. Grundlage dafür ist ein Baurechtsvertrag mit der Kirchgemeinde. Sieben Architekturbüros wurden eingeladen, ihre Vision für das Pfrundland einzureichen. Ein Büro aus Winterthur hat das Rennen mit seinem Projekt «CYGNUS» gemacht.**

Fortsetzung ►



### Der Situationsplan des Siegerprojekts «CYGNUS».

Am Freitag, dem 20. März, herrschte im Kirchgemeindehaus in Lupfig ein reges Treiben. Im Saal des Erdgeschosses waren die sieben Projekte des Wettbewerbs für die Arealentwicklung des Pfrundlands in Lupfig ausgestellt. Die Besucherinnen und Besucher konnten an Stellwänden die Visualisierungen bestaunen sowie anhand der Modelle die Vorschläge der Architekturbüros studieren und beurteilen. Die Projekte zeigten sehr unterschiedliche architektonische Ansätze – von kompakten Hauptbauten bis zu kleinteiligeren Siedlungsstrukturen. So präsentierten sich an der Vernissage vielfältige Lösungen derselben Aufgabe. Die eindrucksvollen Computeranimationen bebilderten unterschiedliche und attraktive Wohn- und Begegnungsräume.

### Die Aufgabenstellung

Anlass zum Wettbewerb gab der Umstand, dass die Kirchgemeinde Lupfig Lägern Wohnen ein circa 12'000 m<sup>2</sup> grosses Areal zur Bebauung im Baurecht zur Verfügung stellt. Die Fläche befindet sich im Dorfkern und ist geprägt durch das Kirchgemeindehaus mit dem Namen «Pfrundhaus», das reformierte Pfarrhaus und den alten Friedhof. Gefordert war von den zum Wettbewerb eingeladenen Architekturbüros eine Siedlungskonzeption, die sich harmonisch in diesen sensiblen Kontext integriert. Schon die bebaubare Parzelle weist eine anspruchsvolle Form auf (siehe Bild). Im Jurybericht heisst es: «Von der Wirkung her sollte keine Grossüberbauung entstehen, sondern ein eigenständiges Ensemble zusammen»

### Die Ansicht des Siegerprojekts.



men mit den Bauten der reformierten Kirchgemeinde gebildet werden, welches sich stimmig in die Nachbarschaft einfügt.» Neben der Integration der Siedlung in das Ortsbild sollte die Architektur «auch Eigenständigkeit, Modernität und Zukunftsorientierung ausstrahlen.» Neben dem Wohnungsmix – von 2.5- bis 5.5-Zimmer-Wohnungen – verlangte die Ausschreibung barrierefreie Zugänge, sorgfältig gestaltete Freiräume, die allen Aspekten des genossenschaftlichen Lebens gerecht werden sollten, vom Spielbereich bis zum Grillplatz. In die Überlegungen einbezogen werden musste der alte Friedhof als neuer Grünraum. Parkplätze waren unterirdisch vorzusehen. Der Wirtschaftlichkeit kam gesonderte Bedeutung zu, da es das erklärte Ziel von Lägern Wohnen ist, langfristig 15 – 20 Prozent unter den Marktpreisen die Wohnungen vermieten zu können. Diese Überlegungen reichen von den Erstellungs- bis zu den Unterhaltskosten.

### Das Siegerprojekt

Das Rennen gemacht hat schliesslich das Projekt «CYGNUS» der BDE Architekten aus Winterthur und der Bernhard Zingler Landscape Projects aus St. Gallen. Es überzeugt durch Klarheit und Mut. Ihr Projekt sei, geben Amadeus Dorsch und Philipp Brunnschweiler vom genannten Büro freimütig zu, «radikal». Damit meinen sie die Beschränkung auf lediglich vier Häuser. Sie hätten sich in der Gestaltung auf folgende Aspekte konzentriert, führt Dorsch aus: «Da es sich um ein grosses Grundstück handelt, haben wir uns überlegt, wie man die Freiräume bespielen und bewahren kann. Zudem haben wir versucht, eine ortsverbundene und traditionsreiche Architektursprache zu entwickeln.» Dem geforderten Programm hätten sie dabei natürlich gerecht werden müssen. «Das hat zu unserem radikalen Ergebnis mit vier grossen Häusern, die den Ortscharakter widerspiegeln und freiräumliche Qualitäten ermöglichen, geführt.»

Diese Überlegungen werden denn auch von den Jurymitgliedern gelobt. Daneben kommt eine besondere Originalität zur Geltung. Geschäftsführer Mario Jacober von Lägern Wohnen formuliert das folgendermassen: «Die Häuser greifen die Typologie bestehender Gebäudekörper des Ortes und der Re-

## Einladung zur ordentlichen

# GENERALVERSAMMLUNG

**Mittwoch, 06. Mai 2026, 18:30 Uhr**

**Tägi, Tägerhardstrasse 122, 5430 Wettingen**

### Traktanden

1. Begrüssung und Feststellung der Präsenz
2. Wahl der Stimmzähler/Stimmzählerinnen
3. Protokoll der ordentlichen Generalversammlung vom 15. Mai 2025
4. Jahresbericht
5. Jahresrechnung und Gewinnverteilung/Bericht der Revisionsstelle
6. Entlastung des Vorstands und der Verwaltung
7. Baukredit Sanierung und Heizungsersatz Siedlung Stockmattstr. 83, 85, 87, Baden
8. Anträge
  - 8.1 Anträge des Vorstands
  - 8.2 Pendente Akquisitionen in Wettingen, Buchs AG, Windisch
  - 8.3 Anträge der Genossenschafterinnen und Genossenschafter
9. Verschiedenes

Im Anschluss an die Generalversammlung laden wir Sie gerne zu einem Abendessen ein.

Anträge von Genossenschafterinnen und Genossenschaftern sind schriftlich bis zum 27. April 2026 bei der Verwaltung einzureichen.

Die Akten im Sinne von Art. 856 OR liegen ab dem 24. April 2026 während der ordentlichen Bürozeiten auf der Verwaltung zur Einsicht auf. Für Auskünfte steht der Geschäftsleiter Mario Jacober, 056 437 30 80, [mario.jacober@laegern.ch](mailto:mario.jacober@laegern.ch), gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüsse

Im Namen des Vorstands

Katia Röthlin, Präsidentin

NB:

Die Mitgliedskarte gilt als Eintrittskarte und berechtigt zum Bezug der Stimmkarte bei der Eingangskontrolle. Genossenschafterinnen und Genossenschafter können sich durch handlungsfähige Familienangehörige vertreten lassen (Statuten Art. 23).



«Gefordert war eine Siedlungskonzeption, die sich harmonisch in den sensiblen Kontext integriert.»

gion auf und sind sogar nach ihnen benannt: Scheunehaus, Patrizierhaus, Laubenhaus, Flarzhäuser.» Flarzhäuser sind bäuerlich geprägte Reihenhäuser. In diesem Gebäude sind auch dreistöckige Reihenhäuser für Familien vorgesehen, was dem Wohnungsmix Rechnung trägt. Im «Patrizierhaus» sind Wohnungen unterschiedlicher Grösse um ein zentrales Treppenhaus gruppiert und im «Scheunehaus» sind Maisonettewohnungen geplant. Die Fassaden sind unterschiedlich gestaltet, so ist das Patrizierhaus mit einer Lehmfassade geplant, andere mit einer Holzverkleidung. Die Architekten erzählen, dass sie Häuser im Ort und der Region für ihre Konzeption begutachtet hatten. Ob das Projekt künftig in dieser ausgeprägten Vielfalt realisiert wird, wird sich weisen. Oliver Kalt, Vertreter des Vorstands von Lägern Wohnen in der Jury, erläutert die Stärken des Projekts: «Sie erzählen mit der Typologie der Gebäudekörper eine Geschichte und haben damit einen Bezug zum Ort hergestellt. Jedes Haus hat andere Grundrisse. Und das Projekt integriert sich ausgezeichnet in das Ortsbild. Es ist sehr divers in der Bildsprache.» Ausserdem sei es dem Team gelungen, mit der Anordnung der Gebäudekörper ein Pendant zum Friedhof zu schaffen und auch eine Querung durch das Areal zu ermöglichen. Auch der Friedhofweg wird mit einem Schulweg für Schülerinnen und Schüler in die Konzeption des Aussenraums integriert. Auf eine Privatisierung der Aussenräume hat das Planungsteam bewusst verzichtet. Das Siegerprojekt sei zudem auch das einzige gewesen, das die Einfahrt für die Tiefgarage an der Langgasse vorgesehen habe, was ein Pluspunkt ist.

Realisiert werden sollen mit dem Siegerprojekt 65 Wohneinheiten. Mario Jacober erklärt: «Damit liegt Cygnus in der Mitte der Vorschläge, die von 54 bis 77 Wohnungen reichen.» Eine Vorgabe war es, etwa die Hälfte der Woh-

nungen als 4.5- oder 5.5-Zimmer-Wohnungen zu konzipieren. Die Kosten des Projekts veranschlagt Mario Jacober auf 45 bis 50 Millionen Franken. Mit einem solchen Budget gehört das Vorhaben zu den grössten Lägern-Projekten und mit der geplanten Zahl an Wohnungen zu den grösseren Siedlungen.

### Das Wettbewerbsverfahren

Lägern Wohnen setzt Wettbewerbe ein, um eine Vielfalt an Ideen und qualitativ hochwertigen Alternativen zu gewinnen. Dafür stellt Lägern Wohnen 195'000 Franken als Gesamtpreissumme zur Verfügung. 15'000 Franken erhält jedes Büro für die Teilnahme, die restlichen 90'000 Franken werden auf die drei ersten Ränge verteilt. Doch wie hat man sich ein solches Wettbewerbsverfahren vorzustellen? Oliver Kalt vom Vorstand erklärt: «Ein solches Verfahren braucht eine lange Vorbereitungsphase auf allen Ebenen. Die Aufgabenstellung muss schlussendlich klar formuliert sein.» Auch die Frage, welche Architekturbüros man einladen wolle, müsse geklärt werden. Nach dem Erstellen einer Longlist werde nach und nach eine definitive Liste herausgefiltert. Sie hätten dabei auf eine gewisse Diversität der Büros geachtet. Das gesamte Verfahren finde schliesslich anonymisiert statt. Erst nach der gesamten Beurteilung wird das Geheimnis gelüftet, welches Projekt von welchem Büro stammt. Das führt zur Situation, dass die Jury, die neben Vorstandsmitgliedern von Lägern Wohnen und Mario Jacober hochkarätig mit Expertinnen und Experten besetzt ist, am ersten Jurytag das erste Mal die Projekte zu Gesicht bekommt. «Am Anfang staunt man und sieht, dass alle viel investiert haben», beschreibt Oliver Kalt diesen Moment. Danach werde in verschiedenen Ausscheidungsrunden ausgesiebt. Zuerst gehe es um die städtebauliche Setzung. Am zweiten Jurytag, mit etwas zeitlichem Abstand und eingehender Beschäftigung mit den Projekten, gehe es in die Tiefe, um das Wohnangebot, die Vielfalt, die Frage, ob die Grundrisse funktionieren, die Wirtschaftlichkeit. «Das Verfahren», betont Oliver Kalt, «ist bis am Schluss offen und die Diskussionen werden auf einem sehr hohen Niveau geführt.» Alles, was ins Feld geführt werde, müsse argumentativ unterfüttert sein, blosser Befindlichkeiten und Vorlieben zählten nicht. Auch das vorliegende überzeugende Siegerprojekt «CYGNUS»

Von links nach rechts:  
Mario Jacober, Katia Röhlin, Oliver Kalt, Marion Steiger, Philippe Bürgler.





Arealentwicklung.



Visualisierung des Siegerprojekts.

werde nun weiter verfeinert. Ein Wettbewerbs-sieg markiert stets den Anfang, nicht das Ende der Entwicklung.

### Schritte in die Zukunft

Bis die künftige Bewohnerschaft einziehen kann, dauert es noch eine Weile. Der Bezugstermin der Siedlung ist im Jahr 2032 vorgesehen. Angesichts der prononcierten Entwicklung von Lägern Wohnen im ländlichen Gebiet, stellt sich die Frage, wie sich der Vorstand die Zukunft der Genossenschaft vorstellt. Präsidentin Katia Röthlin führt dazu aus: «Für uns

gehört Lupfig nicht zur Peripherie, sondern zum Grossraum Baden-Wettingen.» Bereits mit der Siedlung Weiermatt habe die Genossenschaft in Lupfig gebaut und gute Erfahrungen gemacht. Das Pfrundland biete nun die seltene Möglichkeit, ein grosses Areal neu zu bebauen. Das sei eine Möglichkeit, die sich sonst nur bei Ersatzneubauten böte, wie im Fall des Klosterbrühls. «Solche Projekte sind wichtig, besonders da in Baden und Wettingen kaum noch freie Bauflächen vorhanden sind. Sie bieten die Chance, Lägern Wohnen qualitativ weiterzuentwickeln.»

## DIE SIEDLUNG BREITWIES AUS DER VOGELPERSPEKTIVE IN DEN VIER JAHRESZEITEN

Bilder von Marco Schurter – Bewohner



Sommer



Herbst



Winter



Frühling



## WILLKOMMEN IM KLOSTERBRÜHL

Am 19. Januar trafen sich viele neue Genosschafterinnen und Genosschafter des Klosterbrühls zu einem ersten Kennenlern-apéro. Darunter waren auch Mietende aus Häusern, die erst im April bzw. im Juli bezugsbereit sind. Das Clubhaus des Tennisclubs Wettingen bot die ideale Atmosphäre, um sich

auszutauschen. Eingeladen hatte Katharina Barandun von der Firma Siedlungscoach. Sie wird mit ihrem Team die Menschen in der neuen Siedlung in den nächsten Jahren begleiten – damit aus dem Klosterbrühl eine engagierte und herzliche Gemeinschaft wird.

Fotos von Mario Jacober

## DER GESCHÄFTSBERICHT 2025 IN NEUEM ERSCHEINUNGSBILD



Zum 80-jährigen Jubiläum präsentieren wir unseren Geschäftsbericht in einem neuen, zeitgemässen Erscheinungsbild. Nach 14 Jahren war die Zeit reif für eine umfassende gestalterische Erneuerung – und der Bericht zeigt, wie stark sich unsere Genossenschaft seit ihrer Gründung 1946 entwickelt hat.

Der Geschäftsbericht 2025 verbindet Fakten mit Geschichten und Menschen, die bei uns leben und Lägern Wohnen seit vielen Jahren prägen.

Das Editorial wird erstmals durch eine Videobotschaft ergänzt – ein Dialog zwischen unserer Präsidentin Katia Röthlin und Geschäftsführer Mario Jacober. Der Videodreh auf der Baustelle Klosterbrühl und in der Siedlung Kappelerhof war ein besonderes Erlebnis und bietet einen authentischen Einblick in das vergangene Jahr und in laufende Projekte. Über einen QR-Code kann das Video zusammen mit der Einladung zur Generalversammlung am 6.

Mai 2026 sowie den Traktanden und den detaillierten Anträgen aufgerufen werden.

Die Entwicklung unserer Genossenschaft lässt sich auch in Zahlen ausdrücken: Mit aktuell 918 Wohnungen stehen wir kurz vor dem Meilenstein von 1'000 Wohnungen, der mit dem Ersatzneubau der Siedlung Klosterbrühl schon bald erreicht sein wird. Mit der Anzahl Wohnungen steigen erfreulicherweise auch die Mitgliederzahlen stetig an: Genau 999 Mitglieder waren es per Ende 2025 – 52 Austritten standen 98 Neueintritte gegenüber.

Mit neuen Bildwelten, persönlicheren Einblicken und einem modernen Layout zeigt der Geschäftsbericht 2025 nicht nur, was im vergangenen Jahr bewirkt wurde, sondern auch, wohin wir uns als moderne, zugängliche und innovative Genossenschaft entwickeln. Wir laden Sie ein, im Bericht zu stöbern und mehr über die Projekte, Menschen und die Zukunft von Lägern Wohnen zu erfahren.



Verschmutzte Fassade und Sperrmüll in der Liegenschaft Stockmattstrasse.



Schäden an der Fassade durch Steine, die im Rasen liegen und durch den Rasenmäher zu Geschossen werden.

## STILLE GEFAHREN IM GARTEN

« **Liegenschaften gelten für Mietende, Besucherinnen und Besucher sowie Kinder oft als sichere Orte. Doch gerade auf Aussenanlagen und Gemeinschaftsflächen verbergen sich Gefahren, die im Alltag leicht übersehen werden und zu leichten bis schweren Unfällen oder Sachschäden führen können.** »

### Lose Gegenstände auf Grün- und Verkehrsflächen – kleine Ursache, grosse Wirkung

Steine, Metallteile oder anderer Unrat auf Rasen- und Verkehrsflächen können bei Pflegearbeiten, etwa beim Mähen oder Reinigen, zu gefährlichen Geschossen werden. Maschinen schleudern Fremdkörper mit hoher Geschwindigkeit weg. Dies kann zu erheblichen Verletzungen führen:

- Augenverletzungen bis hin zum dauerhaften Sehverlust
- Sachschäden an Fenstern, Fassaden oder Fahrzeugen
- körperliche Schäden.

### Grill- und Feuerstellen

Gemeinschaftliche Grill- oder Feuerstellen sollten niemals unbeaufsichtigt gelassen werden. Gerade an sehr trockenen Tagen sollte diesen mehr Beachtung geschenkt werden. Zudem sind diese nach der Benutzung zu reinigen und dem Nächsten sauber zu hinterlassen.

### Sperrmüll und Glasabfälle

Abgestellter Sperrmüll, Spiegel- oder Glasreste auf Gemeinschaftsflächen wirken auf den ersten Blick harmlos. Scharfe Kanten und

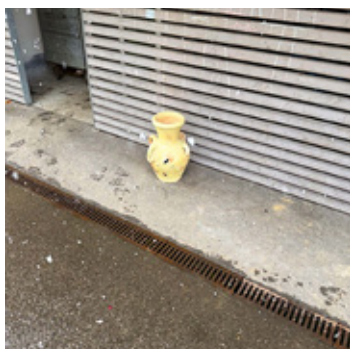
Bruchstellen stellen jedoch eine erhebliche Verletzungsgefahr für Bewohnerschaft, Kinder und Mitarbeitende dar. Oft werden diese Gegenstände von Kindern zum Spielen genutzt und liegen später verteilt in der Liegenschaft herum.

### Bepflanzung in den Siedlungen

Obwohl Spielplätze und Gemeinschaftsflächen vorhanden sind, benutzen die Kinder oft vorhandene Bepflanzungen als Kletter- und Versteckmöglichkeiten. Verletzungen und Stürze sind Gefahren, die nicht unterschätzt werden dürfen. Die Bepflanzung wird z. B. durch abgebrochene Äste beschädigt und muss unter Umständen ersetzt werden.

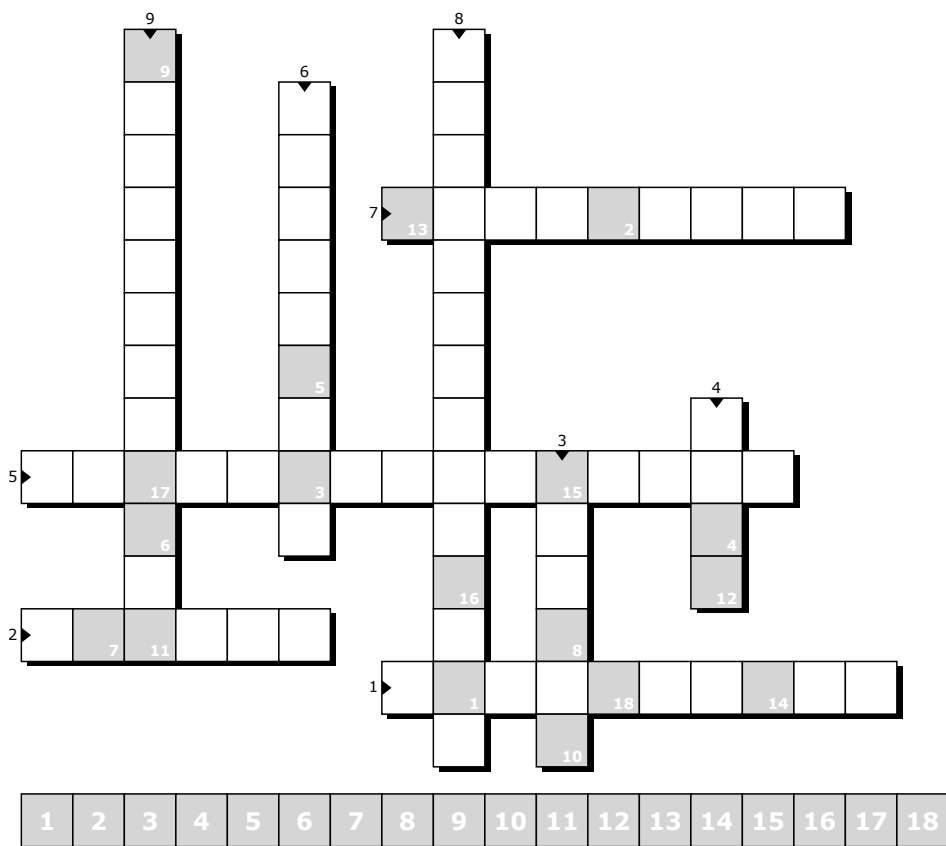
### Fazit

Die meisten Unfälle rund um Liegenschaften lassen sich durch einfache Massnahmen vermeiden. Ein verantwortungsvoller Umgang und Aufmerksamkeit im täglichen Betrieb sind die Grundlage für Sicherheit auf allen verwalteten Flächen. Wir appellieren an die Mieterschaft, Abfälle richtig und korrekt zu entsorgen, der Umgebung und Allgemeinflächen Sorge zu tragen, um so unnötige Kosten zu vermeiden.



Glas- und Tontöpfe werden unsachgemäss entsorgt.

# KREUZWORTTRÄTSEL



## Werde Gotte oder Götti – Unterstütze deine Nachbarn bei der Flink-App!

Für die Einführung der Flink-App suchen wir nach wie vor engagierte Bewohnerinnen und Bewohner, die Lust haben, andere beim Einstieg zu unterstützen. Als Gotte oder Götti hilfst du z. B. beim Installieren der App, erklärst die wichtigsten Funktionen oder bist einfach Ansprechperson bei Fragen.

Man braucht keine technischen Vorkenntnisse – wichtig ist vor allem Geduld, Freude am Austausch und die Bereitschaft, anderen zu helfen.

Interessiert? Dann melde dich bei uns auf [info@laegern.ch](mailto:info@laegern.ch)! Ob Jung oder Alt – jede Unterstützung zählt. Gemeinsam sorgen wir dafür, dass Flink ein Gewinn für alle wird. Freuen wir uns gemeinsam auf eine lebendige, vernetzte Nachbarschaft.

## Der Wettbewerbspreis der Lägerer Poscht Nr. 72 geht an ...

... Elisabeth Feiner aus Wettingen. Sie hat einen Gutschein von Lägerer Bräu im Wert von 230 Franken gewonnen.

1. Wie heisst das Areal, das in Lupfig überbaut werden soll?
2. So viele Architekturteams waren für den Wettbewerb zur Bebauung des Areals in Lupfig eingeladen.
3. So heisst das Siegerprojekt.
4. So viele Gebäude sieht das Siegerprojekt auf dem Areal in Lupfig vor.
5. So viele Wohnungen sieht das Siegerprojekt des Wettbewerbs vor.
6. So heisst das Gebäude, in dem Reihenhäuser entstehen sollen.
7. Wie heisst die Siedlung, die Lägern Wohnen in Lupfig bereits erbaut hat?
8. Damit wird das Editorial des Geschäftsberichts neu ergänzt.
9. Sie bergen eine erhebliche Verletzungsgefahr auf Gemeinschaftsflächen.

## Wettbewerbspreis Lägerer Poscht Nr. 73

Als Wettbewerbspreis winkt eine Wertkarte vom Tägi Wettingen im Wert von 250 Franken.



## IMPRESSUM

«LÄGERER POSCHT»  
 30 JAHRGANG  
 NR. 73 / APRIL 2026  
 Erscheint als Hauszeitung der Gemeinnützigen Bau- und Siedlungsgenossenschaft Lägern  
 Etzel matt 1, 5430 Wettingen  
 T 056 437 30 80  
[poscht@laegern.ch](mailto:poscht@laegern.ch)  
[www.laegern.ch](http://www.laegern.ch)

**Verantwortliche Vorstand**  
 Katia Röthlin-Ruch

**Redaktion**  
 Redaktor:  
 Stephan Baumgartner  
 Redaktionsmitglieder:  
 Katia Röthlin-Ruch  
 Jeanie Bächli  
 Mario Jacober  
 Roman Häner

**Lektorat**  
 Susanne Baumgartner

**Layout**  
 WerbeLaube, Lengnau

**Druck**  
 Oeschger Druck AG, Bad Zurzach

Name / Vorname: \_\_\_\_\_

Strasse: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

E-Mail/Telefon: \_\_\_\_\_

**Lösungswort** \_\_\_\_\_

Talon ausfüllen und spätestens bis 4. Mai 2026 einsenden an: Lägern Wohnen, Redaktion «Lägerer Poscht», Etzel matt 1, 5430 Wettingen oder per E-Mail an [poscht@laegern.ch](mailto:poscht@laegern.ch). Teilnahmeberechtigt sind alle Empfängerinnen und Empfänger der «Lägerer Poscht», ausgenommen das Redaktionsteam, die Verwaltung und der Vorstand von Lägern Wohnen.